

Im Training voll dabei: Besuch im Schwingklub Mümliswil >20



Jakobs Himmelsleiter, gemeinderätliche Reime und eine aktuelle Sage halben Kappels Stationenweg einweihen. >19



... und zum Nachtsch gabs beim Oltner Kabarett-Cocktail noch Schwarze Grütze. >18

REGION

13

Rhetorische Armbrust schoss zielsicher

Am Samstag lud die SVP Kanton Solothurn zu ihrem ersten Jahresfest, an dem Christoph Blocher referierte

Am SVP-Jahresfest war die Europäische Union ein Dauerbrenner – unter Referenten und Besuchern.

VON ANJA LANTER

Die Sonne leuchtete nicht nur vom Himmel, sondern auch von Tischtüchern und Wänden: Das SVP-Logo mit der strahlenden Sonne war am Samstag in der Oltner Stadthalle nicht zu übersehen. Vor dem

«Für mich sind Sie der zweite Wilhelm Tell der Schweiz.»

BESUCHERIN, ZU CHRISTOPH BLOCHER

Eingang hiess die Alphorngruppe Enzian aus Nuglar die Besucher willkommen, deren Blicke sich im Innern bald auf die Werbepлакate für die Pädophilie-Initiative und den Grippe sowie gegen die Mindestlohninitiative richteten – alles stand ganz im Zeichen des ersten Jahresfests der SVP Kanton Solothurn.

FÜR EINEN FESTBETRIEB wars aber zuweilen ungewöhnlich still – dies nicht grundlos: Nachdem die Besucher (Noch-)Nationalrat Christoph Blocher mit tosendem Applaus begrüsst hatten, lauschten sie gebannt seinem Referat zum Thema «Die Abstimmung vom 9. Februar: Folgen, Umsetzung, Chancen». Dieses hielt er in bester Blocher-Manier ab – mit viel Körpersprache und einer lauten Stimme. Immer wieder erntete er aus dem Publikum Kopfnicken und Lacher, wenn er sich über die «intellektuelle Fehlkonstruktion EU» ereiferte.

Blocher schien diejenigen Themen anzusprechen, die den Leuten unter den Fingernägeln brannten, wie etwa die Um-



Christoph Blocher war am SVP-Jahresfest ein gern gesehener Gast. Sein Referat fand bei den Besuchern regen Anklang.

BRUNO KISSLING

setzung der Masseneinwanderungsinitiative: «Man muss nur die Schublade aufreissen – der Bundesbeamte in Bern muss sich halt ein bisschen bewegen –, vom Papierberg ein Dokument rausziehen, es lesen, was die Beamten können, und alles abschreiben. Und abschreiben tun sie ja immer», verwies er unter tosendem Applaus auf die gemäss SVP parat Kontingenzlösung. Während er das Verhältnis der Schweiz zur EU in den Vordergrund rückte, verlor er über seinen Rücktritt als Nationalrat hingegen fast kein Wort. Lediglich am Ende seiner Rede startete er einen Aufruf, seinem Komitee «eu-no» beizutreten.

Dass Blocher beim Publikum einen hohen Beliebtheitsgrad genoss, bewiesen nicht nur die gezielten Handycameras einiger junger Frauen, die ein Erin-

nungsfoto mit ihm schiessen wollten, sondern das eigentlich als Fragerunde konzipierte Gespräch im Plenum, das sich nicht selten als Monolog der Wortmelder entpuppte, die entweder ihre eigene Meinung oder Sorgen mitteilten, oder aber den Politiker lobten.

Kristallisierten sich dann doch Fragen heraus, drehten sie sich etwa um die Ausschaffung von kriminellen Ausländern, die Verwässerung von Gesetzen oder den Grad der Unabhängigkeit der Schweiz. «Für mich sind Sie der zweite Wilhelm Tell der Schweiz», wandte sich eine ältere Frau an den SVP-Übervater, der wenig später mit Standing Ovations verabschiedet wurde.

DESSEN PLATZ AUF DER BÜHNE nahm der 18-jährige Pascal Käser, Präsident der Jun-

gen SVP Solothurn ein, der die «aus dem Winterschlaf erwachte» Jungpartei mit einer ebenso lauten und festen Stimme kurz vorstellte und den Stolz auf seine Schweizer Nationalität bekundete. «Es ist Ziel unserer Partei, aus jungen Menschen Politiker zu machen, die bereit sind für und nicht gegen die Schweiz zu arbeiten», konstatierte er. Am Fest waren jedoch die älteren Semester ebenfalls Zielscheibe der Jungpolitiker. «Wir gingen offen auf die Erwachsenen zu und wollten mit dem Anlass bewirken, dass sie ein verstärktes Vertrauen in die Jugend haben», erklärte er.

Weniger emotional, dafür betont sachlich referierte Roger Köppl, Verleger und Chefredaktor der Weltwoche über «Die Medien, die Schweiz und Europa». Zwar beleuchtete er teilweise die glei-

chen Themenfelder wie Blocher, brachte aber mit den Medien einen neuen Ball ins Spiel. Kritisch setzte er sich mit seiner Berufsgattung auseinander und liess es an pointierten Aussagen nicht fehlen: «Als Journalist sollte man der Anwalt des Souveräns sein und eine kritische Haltung gegenüber dem Staat haben.» Im abschliessenden Plenum spielte sich wiederum das gleiche Spiel wie bereits bei Blocher ab: Dank, etwa für seine «tollen Analysen in Sachen EU», und Lobeshymnen prasselten auf ihn nieder.

Obwohl nicht alle Plätze besetzt waren, stiess das Fest auf Anklang und bot den schätzungsweise 300 Anwesenden die Gelegenheit, sich unter Gleichgesinnten auszutauschen – und mit teils emotionsgeladenen Äusserungen ihre Ansichten in geschütztem Rahmen kundzutun.

UMFRAGE: ERSTES JAHRESFEST DER SVP KANTON SOLOTHURN UND BLOCHERS RÜCKTRITT ALS NATIONALRAT – TOP ODER FLOP?



«Die Stimmung hier ist einfach gut. Ich nehme daran teil, weil ich mich politisch auf dem Laufenden halten will: Da mein Umfeld politisch links steht, muss ich mich mit den richtigen, frischen Argumenten verteidigen können. Diese hole ich mir von Christoph Blocher. Seinen Rücktritt fand ich einen originellen Schachzug, da er seine Schwerpunkte nun anders setzen kann. Ich bin überzeugt, dass er, wenn er dies möchte, wieder in den Nationalrat geht.»

Rosmarie Köhler, 68, Zürich



«Ich bin vor allem wegen Roger Köppl gekommen. Allerdings deprimiert es mich, dass nicht mehr Leute und junge Menschen anzu-treffen sind, denn ich habe einen bums-vollen Saal erwartet. Christoph Blocher habe ich hier so erlebt, wie man ihn kennt – wortgewandt und volksnah. Mit seinem Rücktritt hat er recht, denn er kann sich nun für ein wichtiges Thema engagieren. Es gibt genug Leute in Bundesbern und ich hoffe, dass jetzt auch die Jungen nachrutschen.»

Heidi Baumgartner, 70, Fehren



«Mir gefällt die Atmosphäre gut. Dennoch bin ich fast ein wenig enttäuscht, dass der Saal nicht voll ist. Der Grund für mein Erscheinen waren Blocher und Köppl. Blocher ist ein hervorragender Redner, der die Sprache des Volkes spricht. Er ist einer der Wenigen, die sagen, was sie in Bern erleben. Ich bewundere ihn dafür, dass er sich trotz seines Alters so engagiert und er sein Nationalratsmandat für eine Aufgabe aufgibt, mit der er sich vielleicht auch mal in die Nesseln setzt.»

Peter Tschui, 75, Kappel



«Ich bin hier aus Interesse am ganzen Anlass, an dem es familiär zu und her geht. Aber auch die Referenten haben mich zum Kommen bewegt. Blocher jedenfalls ist sehr souverän aufgetreten. Für mich war sein Rücktritt als Nationalrat eine richtige Überraschung. Trotzdem kann ich ihn verstehen, da er sich jetzt auf anderes konzentrieren kann. Ferner finde ich es positiv, dass er selbst zurückgetreten ist und nicht etwa abgewählt wurde.»

Tobias Kohler, 24, Däniken



«Angesichts der aufgebotenen Gäste wie Blocher und Köppl hätten mehr Leute kommen sollen, weshalb ich etwas enttäuscht bin. Die Rede von Blocher war hervor-ragend. Dass er als Nationalrat zurück-tritt, löst bei mir Verständnis aus, weil er sich nun mit aller Kraft gegen den schleichenden EU-Beitritt zur Wehr setzen kann. Ausserdem verschwindet er ja nicht von der Politbühne: Als Vize-Präsident der SVP Schweiz bleibt er uns noch erhalten.»

UMFRAGE UND FOTOS: AL MARKUS REZZONICO, 60, Trimbach